

# LINDD

## LICHT NACH DEM DUNKEL E. V.

Gemeinnütziger Verein zur Hilfe für Opfer  
von sexueller, physischer und psychischer  
Gewalt in der Neuapostolischen Kirche

### Bericht über außergewöhnliches Geschehen

Liebe Leserin, lieber Leser!

Vor einiger Zeit erreichten uns Schilderungen von Geschehnissen, die wir heute nach dem Beginn eines Kommunikationsprozesses mit der Kirchenleitung veröffentlichen. Die Gründe für diese Entscheidung ergeben sich aus dem Bericht **(I.)** selbst.

Nach unserem Anschreiben an den Stammapostel und die Bezirksapostel **(II.)** erhielten wir eine Antwort, die zusammengefasst unter **III.** nachzulesen ist.

In unserem Antwortschreiben **(IV.)** wiederholen wir nachdrücklich die Bitte nach einer angemessenen seelsorgerischen Geste, die nach unserer Überzeugung zum einen Balsam für viele schweigende Leidende und zum anderen eine Initialzündung für das Beenden des Schweigens bedeuten kann.

Wir werden weiter berichten.

Herzliche Grüße



(Rainer Ballnus)



(Irene Döring)

### I. Außergewöhnlicher Bericht von Glaubensgeschwistern aus der ehemaligen DDR

Dieser Bericht zeugt von einem kaum vorstellbaren und mehrstufigen Leid von Glaubensgeschwistern in der ehemaligen DDR.

Aufgrund von Aussagen vom Hörensagen darf wohl davon ausgegangen werden, dass neuapostolische Christen von dem Ministerium für Staatssicherheit für eine Bespitzelung von Glaubensgeschwistern in den Gemeinden gewonnen wurden, darunter auch ehrenamtlich arbeitende Seelsorger.

Glaubensgeschwister, die von den Behörden aufgrund eines durch Bespitzelung ermittelten Fehlverhaltens nach dortigem Recht (z. B. Fluchtversuch) zur Rechenschaft gezogen und mit Freiheitsstrafe belegt wurden, haben in der Haft schlimmste psychische und sexuelle Gewalt aushalten müssen.

Doch die Sanktionen durch die Gemeindeleitung nach Entlassung aus dem Gefängnis haben die Betroffenen als wesentlich gravierender, belastender, traumatisierender erlebt. So wurden Betroffene beispielsweise von der Abendmahlfeier ausgeschlossen und per Anordnung dazu gezwungen, erst nach Gottesdienstbeginn entweder auf der Empore oder in einem abgeteilten Raum den Gottesdienst zu erleben und vor dem Ende das Kirchengebäude zu verlassen. Und das über Monate! Als kaum aushaltbar wurde das Schweigen, das Ausgegrenztwerden, das Nichtbeachtetwerden beschrieben.

Wir nehmen in unserer Arbeit im Verein LINDD e. V. solche Schilderungen zum Anlass, um zweierlei zu bewirken:

1. Jeder, der ähnlich Schreckliches in dem Gemeindeleben in der Neuapostolischen Kirche in der ehemaligen DDR er- und durchleben musste und heute noch darunter zu leiden hat, kann sich jederzeit an uns wenden, um möglicherweise durch eine Begleitung eine Entlastung für die Seele zu erhalten.
2. Wir werden zeitgleich mit diesem Bericht den Stammapostel und alle Bezirksapostel im deutschsprachigen Raum sehr nachdrücklich darum bitten, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um das schlimme Thema aufzugreifen. Ein Mindestbeitrag hierfür wäre eine Generalentschuldigung bei allen Betroffenen, die nach staatlichen Sanktionen innerhalb der Neuapostolischen Kirche ein zweites Mal Opfer von psychischer Gewalt wurden, obwohl gerade

# LINDD

## **LICHT NACH DEM DUNKEL E. V.**

Gemeinnütziger Verein zur Hilfe für Opfer  
von sexueller, physischer und psychischer  
Gewalt in der Neuapostolischen Kirche

sie sich eine exzellente seelsorgerische Begleitung als Balsam für ihre so geschundenen Seelen sehnlichst gewünscht hätten. Wir können glauben, dass die Opfer von damals das Aufgreifen des Themas in angemessener Weise vom Stammapostel und von den Aposteln als Wohltat für ihre Seelen erleben würden.

### **II. Email-Schreiben am 26. 4. 2009 an den Stammapostel und alle Bezirksapostel:**

Lieber Stammapostel, liebe Bezirksapostel,

der Inhalt eines Geschehens im Rahmen unserer Aufgabenerfüllung hat uns nicht nur sehr berührt, sondern uns auch zu der Initiative geführt, die Sie dem Schreiben entnehmen können. Wir tun das deshalb, weil wir glauben, dass alle, die von solch schlimmen Geschehen betroffen waren, ein unbedingtes Recht darauf haben, dass jeder Mensch, der davon erfahren hat bzw. erfährt, alles in seiner Macht Stehende tut, um evtl. noch vorhandenes Leid ein wenig zu minimieren und/oder aber mitzuhelfen, dass zumindest eine äußere Geste der Wiedergutmachung an solchen Seelen erlebbar wird.

Wir werden parallel zu diesem Schreiben eine angemessene Veröffentlichung vornehmen.

Je nach Entwicklung aller eingeleiteten Maßnahmen werden wir sehr gern Betroffene, die sich bei uns melden, an Sie zur seelsorgerischen Betreuung weiterleiten, sofern der Wunsch hierfür geäußert wird.

Herzlich Grüße

Irene Döring und Rainer Ballnus

**III. In seinem Antwortschreiben vom 6. Mai 2009** bringt der Stammapostel zum Ausdruck, dass ihm und den von ihm angesprochenen Bezirksaposteln derartige „konkrete Fälle“ nicht bekannt seien. Er sehe zurzeit keine Möglichkeit, auf diesem Gebiet tätig zu werden. Falls sich das Ganze konkretisieren sollte, seien sie (KL) selbstverständlich bereit, dieses Thema aufzuarbeiten und einer Klärung zuzuführen. Falls ein Fehlverhalten unserer Kirche vorliege, seien sie auch zu einer Entschuldigung bereit.

Im Übrigen werden wir gebeten, Glaubensgeschwister, die zur Aufhellung beitragen können, an die zuständigen Amtsträger zu verweisen.

### **IV. Schreiben an den Stammapostel am 16. Juni 2009**

Lieber Stammapostel!

Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 6. 5. 09.

Beim Lesen Ihrer Zeilen haben sich bei uns Fragen aufgetan.

1. Dürfen wir davon ausgehen, dass Sie und die Bezirksapostel Kenntnis davon haben, dass in der ehemaligen DDR auch Seelsorger im Dienste der Staatssicherheit gestanden haben? Wir haben vom Hörensagen Kenntnis darüber und aus glaubwürdiger Quelle davon gehört, dass „Spitzel-Dienste“ von neuapostolischen Seelsorgern unter den Geschwistern in der ehemaligen DDR immer wieder diskutiert wurde. Wir glauben, dass (so erfolgt in einem von uns geschilderten Geschehen) durch Akteneinsicht von anderen Betroffenen in die so genannte Stasi-Akte Vermutungsbestätigung erbringen würde.
2. Dürfen wir aus Ihren Zeilen schließen, dass Sie den Ihnen nahe gebrachten Sachverhalt für glaubwürdig halten? Wir verbürgen uns für die Wahrhaftigkeit der Aussagen.

# LINDD

## **LICHT NACH DEM DUNKEL E. V.**

Gemeinnütziger Verein zur Hilfe für Opfer  
von sexueller, physischer und psychischer  
Gewalt in der Neuapostolischen Kirche

Im Schwerpunkt geht es uns nicht um das Aufdecken von Spitzeldiensten in der ehemaligen DDR. Für uns ist wichtig, dass das traumatisierende Verhalten der Seelsorger zum Nachteil von Glaubensgeschwistern von einem jeden Betroffenen be- und verarbeitet werden kann. Aus genügender Erfahrung wissen wir, wie leidensfähig unsere Glaubensgeschwister sein können, wenn es darum geht, die eigene Kirche nicht zu beschmutzen!

Ein weiterer Schritt zur Verarbeitung wäre aus unserer Sicht der, den wir bereits in unserem ersten Schreiben an Sie formuliert haben.

Könnten Sie sich vorstellen, dass Sie als unser aller geistliches Oberhaupt aufgrund des jetzigen Berichtsstandes dieses Thema aufgreifen und in geeigneter Weise für eine Entlastung dieser geschundenen Seelen sorgen? Nach wie vor sind wir zutiefst überzeugt, dass eine solche Handlung auch eine Entlastung für alle leidenden Seelen bewirken kann, die bisher nicht den Mut aufgebracht haben, über Ihr Leid zu sprechen.

Wir werden natürlich wiederum unter sorgfältiger Abwägung den Kommunikationsprozess öffentlich machen, einzig mit dem Ziel, wie wir es in unserem Schreiben an Sie vom 26. 4. 09 formuliert haben.

Im Übrigen würden wir gern betroffene Glaubensgeschwister an die zuständigen Amtsbrüder in den jeweiligen Gebietskirchen weiterleiten, wenn die Bereitschaft von den Betroffenen dafür signalisiert würde. Diese Signale sind bisher nicht ausgesendet worden und wir haben dafür größtes Verständnis.

Es freute uns sehr, bald von Ihnen zu hören und senden freundliche Grüße

Mit freundlichen Grüßen  
Irene Döring und Rainer Ballnus